



Auf der Straße angesprochen zu werden, nicht weil man selbst jemand Außergewöhnliches ist, sondern weil man auf einem außergewöhnlichen Gefährt sitzt, das ist schon ein erhebendes Gefühl.

„Schöner Roller ... ich hatte auch mal so einen“ solche oder ähnliche Aussagen hören die Besitzer alter Rollermodelle ständig. Niemand dreht an der Ampel das Fenster runter, um einem Motorradfahrer mal eben zu sagen, dass er eine sehr schöne neue „YAMAHA ZZR 1200“ fährt (außer auf Motorradtreffs). Und wenn man den Roller, der da unter einem knattert, dann auch noch selbst zusammengeschaubt hat, dann ist ein solches Kompliment immer zusätzlich eine schöne Bestätigung für die geleistete Arbeit.

Man fühlt sich dann so ein bisschen wie ein Star. Erkannt in der Öffentlichkeit... Aber denkt man in Verbindung mit großen Stars eigentlich ans „Rollerfahren“?! Wohl eher nicht... Aber – falsch gedacht!!!

Denn Rollerfahren ist - und war schon immer - chic und ein Zeichen von Understatement. Viele Top-Schauspieler von einst, wie John Wayne, Cary Grant, Grace Kelly, Gregory Peg oder Audrey Hepburn, sind in ihren Filmen Roller gefahren. Danach erlagen sie alle dem Charme dieses sehr stilvollen Fortbewegungsmittels. So fand man später unter den diversen exklusiven Vehikeln auch immer mal eine kleine Vespa. Das hatte natürlich auch einen gewissen Marketingwert, denn es sagte damals aus: „Schau mal ... die fahren eine Vespa, die sind so wie wir.“ Und heute ist es wieder ganz genau so. Rollerfahren hat eben Stil und auch die VIPs fahren wieder Roller. Teilweise Oldtimer, teilweise echte Exoten oder auch neuere Scootermatics.

In unserer neuen Kolumne „Stars On Scooters“ besuchen wir sie für euch und lassen sie ein bisschen erzählen: Wie, warum, was geht und was geht gar nicht beim Rollerfahren...

WIR BEGINNEN MIT „ROD“ RODRIGO GONZALEZ VON DER BAND „DIE ÄRZTE“

Name: Rodrigo Gonzalez (besser bekannt als „ROD“)

Beruf: Entertainer

Wohnort: Berlin

Band: Zur Zeit „Die Ärzte“

Position: meistens links außen, der mit dem Bass

RFM: Welches Rollermodell fährst du?

ROD: Ich fahre eine Vespa V50 umgerüstet auf Klasse 1 durch einen PV Motor.

RFM: Baujahr des Rollers?

ROD: 1968.

RFM: Restauriert oder original?

ROD: Restauriert.

RFM: Selbst gemacht?

ROD: Nein, bei den Rollerkönigen in Berlin schrauben lassen.

RFM: Könntest du denn selbst schrauben?

ROD: Vielleicht, aber es hat mich nie wirklich interessiert.

RFM: Seid wann fährst du Roller?

ROD: Seit 2003.

RFM: Wie bist du zum Rollerfahren gekommen?

ROD: Nach mehreren Jahren Honda Monkey und Kreidler Florett, wollte ich auch mal etwas gemütlicher unterwegs sein.

RFM: Worin besteht für dich der besondere Reiz am Rollerfahren?

ROD: Die Todesangst bei 70 km/h auf so einem Blechkübel zu rattern, hoffend, dass man nicht gleich Vollbremsen muss.

RFM: Fahren deine Band-Kollegen auch Roller oder Motorrad?

ROD: Die fahren Motorrad (Triumph, KTM, MV Augusta), keine Rollerfahrer.

RFM: Deine V50 ... Fährst du die original?

ROD: Natürlich!

RFM: Was hältst du vom Tuning?

ROD: Pfuui!

RFM: Schon mal wegen deinem Roller mit den Behörden in Konflikt geraten?

ROD: Ja, wegen „nicht zulässiger Bauteile“, will heißen: Keine Prüfnummern auf Scheinwerferglas, Seitenständer, Alufelgen. Alles in allem lächerlich, schließlich waren diese Tunings keine wirklichen Leistungsbringer, sondern eher kosmetischer Natur.

RFM: Findest du die Polizei und den TÜV in Deutschland zu streng im Bezug auf Tuning?

ROD: Ja und nein, denn wenn ein 15-jähriger mit 120 km/h auf seinem Yoghurtbecher an dir vorbeibrettert, dann ist das ein Moment, in dem man sich mit dem Gedanken einer Leistungsbeschränkung, zumindest für Minderjährige, anfreundet. Lächerlich finde ich allerdings die manchmal willkürliche Auslegung, was ein „gefährlicher Bauteil“ am Fahrzeug ist, und diese ewige Prüfnummerei. Es wird Zeit, dass dies mal europäisch standardisiert wird.

RFM: Was sagen die Leute oder auch deine Freunde, wenn sie dich auf einem Roller erkennen? Von Rockstars die „viel Geld“ haben, erwartet man ja eigentlich, dass sie fette Maschine fahren.

ROD: Auf der Honda Monkey bin ich viel mehr erkannt worden, weil die auch viel auffälliger war (Chrom-Modell), auf dem Roller geht's eigentlich, und der Kenner, der mich erkennt, weiß auch mittlerweile, dass so ein restaurierter Oldtimer fast so teuer sein kann wie eine fette Maschine. Bis jetzt fanden alle meinen Roller cool, und das sagen nicht alle über meine Motorräder (T509, Florett, XT500).

RFM: Ich weiß, dass du auch sonst ein „Klassik-Motorfreak“ bist und noch andere schöne Sachen dein Eigen nennst wie z.B. eine alte Yamaha XT500... Du bist also quasi Rocker und Rollerfahrer... Wann fährst du Motorrad und wann Roller?

ROD: Wenn's auf die Stadtautobahn geht, nehme ich die Triumph T509 oder die XT500, ebenso, wenn ich weiß, dass ich ein gutes Stück Kopfsteinpflaster fahren muss, oder es nach Regen aussieht, dann lasse ich den Roller zuhause.

RFM: Machst du noch anderen Motorsport?

ROD: Ja, ich bin Teilzeitfahrer für das Seat Leon Supercopa Tourenwagen-Team.

RFM: Zurück zur Rollerei... Was findest du so richtig gut am Rollerfahren?

ROD: Das unkomplizierte rumcruisen, man springt mal eben schnell auf den Roller und knattert mal eben wohin, beim Motorrad ist das alles ein wenig aufwändiger.

RFM: Und was stört dich am meisten?

ROD: Die völlig veraltete Fahrradtechnik, die leider auch gerne mal zu Totalausfällen führt und auch, dass die berühmtesten indischen Ersatzteile schon im Neuzustand lausig aussehen, und auch gerne mal nicht halten. Vom italienischen Chrom ganz zu schweigen, da kann man zugucken, wie der matt wird.

RFM: Jetzt hast du ja im Moment nur einen Roller, reicht der dir oder sind da noch Wünsche offen... Oder ist da eventuell sogar ein neues Modell in Sicht?

ROD: Eine schöne Lambretta könnte ich noch sehen.

RFM: Eine letzte Frage... Was hältst du von den modernen Rollern, dort gibt es ja mittlerweile

sehr viele technisch und optisch interessante Modelle mit bis zu 800ccm, die ja teilweise mehr Druck haben als so manches Motorrad...

ROD: Ich finde das erstaunlich, und vor allem mutig von den Menschen, die solche Todesschleudern fahren. Ich persönlich würde so ein Teil nicht fahren wollen, ich finde, das ist dann kein Rollerfahren mehr, da brauchst du ja dann auch Intergralhelm, Schutzkleidung, Protektoren etc. wie beim Motorradfahren.

RFM: Vielen Danke für das Interview, Rod!

Für alle, die Rod (ohne Roller, aber mit den Ärzten) in diesem Jahr noch live sehen wollen: Die Jungs sind auf Deutschlandtour!!! Die Tourdaten findet ihr unter www.bade-meister.com.

Text:Nils Homann



„DIE ÄRZTE“
IM INTERVIEW Rodrigo Gonzalez



KOLUMNE
STARS ON SCOOTERS

